

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 81.

Mittwoch den 10. Oktober 1906.

16. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die Einkommensteuer auf das Jahr 1907 betreffend.

In Gemäßheit des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und der Ausführungsverordnung vom 25. Juli 1900 werden zum Zwecke der Einkommensteuereinschätzung für 1907 den hiesigen Besitzern, Pächtern und Administratoren von Hausgrundstücken Hauslisten und außerdem denjenigen Fabrikbesitzern und Gewerbetreibenden, welche Gehilfen und Arbeiter beschäftigen, Lohnnachweisungsformulare zur Ausfüllung zugestellt.

Für Häuser mit mehreren Haushaltungen kann die Aufstellung der Hauslisten auch mit Hilfe von Einzellisten erfolgen. Diese sind bei der Gemeindebehörde zu beantragen und mit der Hausliste wieder einzureichen.

Die Ausfüllung dieser Hauslisten und Lohnnachweisungsformulare hat zufolge Generalverordnung des Königlich-finanzenministeriums vom 25. Juni 1888 nach dem Stande vom 12. Oktober zu erfolgen.

### Certliches und Sächsisches.

Bretinig. Neuerem Beschlusse des hiesigen Turnrats zufolge soll am 1. Weihnachtsternstage im Gasthose zur goldenen Sonne ein Unterhaltungsabend veranstaltet werden. — In der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober ist aus dem Gasthose des Gasthofs zur goldenen Sonne ein Fahrrad gestohlen worden. Der Dieb konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Bretinig. (Eingekandt.) An dieser Stelle sei hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß nächsten Sonntag, den 14. Okt. nachmittags von 3—4 Uhr im Gasthose zur „Sonne“, hier Herr Lehrer und Rezitator Paul Würde aus Dresden für Schulkinder und Erwachsene einen künstlerischen Rezitationsvortrag von Gedichten, Märchen und Geschichten unserer besten deutschen Dichter veranstalten will. Durch farbenreiche und gemüthvolle Schilderung, packenden Vortrag und meisterhafte Charakterisierung der Scenen wird er jung und alt ohne weiteres und anhaltend zu fesseln und den Zuhörern einen schönen geistigen Genuß von bleibendem Gewinn zu bieten wissen. Die ungewöhnliche rhetorische Begabung des Herrn Würde und sein hohes Feingefühl für die poetischen Schönheiten in jeder Dichtung hat wiederholt von den Schulleitern uneingeschränkt und wärmste Anerkennung gefunden. Der Besuch der Unterhaltung, zu der Kinder für 10, Erwachsene dagegen für 20 Pf. Zutritt erhalten, kann deshalb jedermann aufs Beste empfohlen werden.

Bretinig. Vom Sonntag den 14. Okt. ab wird die Franz und Josef Steinische Theatergesellschaft einen Zyklus von Vorstellungen im deutschen Hause hieselbst veranstalten. Die Gesellschaft weilt früher wiederholt in hiesiger Gegend und steht in guter Erinnerung. Personal, Garderobe, Ausstattung und sorgfältige Wahl des Repertoires wirken zusammen, um die Steinische Theateraufführungen anziehend zu gestalten. Auch von dort aus, wo die Steinische Gesellschaft in den letzten Monaten weilt, wird sie gelobt.

Aufhebung des Epiphaniastages. Hunderte von sächsischen Industriellen und Angehörigen derselben haben an die Evangelisch-lutherische Landesynode in Dresden das Gesuchen gerichtet: diese wolle sich dem Kirchenrat gegenüber damit einverstanden erklären, abgesehen von dem Epiphaniastage, ein allgemeiner Feiertag zu sein, und daß die Feiertage des Epiphaniastages auf einen Sonntag verlegt wird. Die Gründe, die zu diesem Besuche Veranlassung gaben, sind größtenteils schon zur Sprache gebracht worden.

Neur Bagas 4. Klasse. Die Bittauer Handels- und Gewerdelammer beschloß, bei der Staatsbahnverwaltung wegen Mehrreinstellung von Wagen 4. Klasse vorstellig zu werden.

Die Antragstellerin hatte darauf verwiesen, daß die erhebliche Steigerung des Verkehrs zu 90% auf die 4. Klasse entfällt. Die Einführung der Fahrkartensteuer habe jedenfalls einen großen Teil der Reisenden aus der 3. in die 4. Klasse getrieben. Diese — so führte ein anderer Redner aus — sei oft überfüllt; 60 Personen gelte als normal. Er habe einmal sogar 78 Personen in einem Wagen 4. Klasse gezählt und das am 1. Juli bei kolossaler Hitze! Die Leute seien zum Teil krank in Dresden angekommen. Die Eingabe soll der Staatsbahnverwaltung sofort und als dringlich bezeichnet zugestellt werden.

Bei der jetzt täglich immer früher eintretenden Dunkelheit sei das Publikum darauf aufmerksam gemacht, den Einkauf größerer Mengen feuergefährlicher Stoffe, als Benzin, Aether, Ligroin usw., in den Abendstunden möglichst zu vermeiden. Gleichzeitig sei daran erinnert, daß Gifte, Salz- und Schwefelsäure, Pflanzwasser, Laugen, Salmiakgeist nicht in Wein, Bier oder Mineralwasserflaschen oder sonstigen zur Aufbewahrung von Genussmitteln dienenden Gefäßen abgeben werden dürfen. Ebensowenig ist die Abgabe von Giften, Säuren und Säurelösungen an Kinder unter vierzehn Jahren erlaubt.

Puls n. g. Nach vorläufiger Zusammenstellung wurde beim Heimatsfest eine Einnahme von 4051,22 Mk. erzielt. Dieser gegenüber steht eine Ausgabe von 5744,74 Mk., so daß ein Fehlbetrag von 793,52 Mk. zu verzeichnen ist.

Ramen. Sonnabend, den 13. Oktober 1906 vormittags 9 Uhr öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses. Die Tagesordnung hängt in der Amtshauptmannschaft aus.

Ran ist ein großer Teil der Lotteriespieler, deren Brauß von stolzer Hoffnung erfüllt war, wieder um eine Enttäuschung reicher. Die Lustschlösser, die so schön und groß gebaut waren, sind zerfallen und heutzutage sagt man sich in sein Schicksal, das große Los mal wieder nicht gewonnen zu haben, das am 8. d. auf die Nummer 90842 fiel. — Das große Los der Königl. Sächs. Landeslotterie fiel in die Kollekte von Karl Jenker in Chemnitz. Es ist von undemittelten Leuten gespielt worden.

Zittau. Ein Pretiosendiebstahl ist in einer Villa in der Bahnhofstraße entdeckt worden. Ein bisher nicht ermittelter Dieb hat dort einen Ring mit einem Brillanten und einem vierseitigen Smaragd im Werte von 600 bis 700 Mk. gestohlen. — Vermißt wird seit Dienstag der 12jährige Schulknabe Emmrich Pöschel von hier.

Auf Beschluß des Rates und der Stadtverordneten sollen in Dresden Maßnahmen getroffen werden, die geeignet sind, die Verkeimung von Waren, die zum Zwecke der Versteigerung angefertigt oder angekauft worden sind — mit Ausnahme von Vieh — nach

In die Liste sind alle über 14 Jahre alten Personen männlichen wie weiblichen Geschlechtes aufzunehmen.

Es werden hierdurch die Hausbesitzer bez. deren Stellvertreter aufgefordert, dafür besorgt zu sein, daß die Ausfüllung aller Rubriken der erwähnten Listen rechtzeitig und richtig erfolgt.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß der Hausbesitzer für die durch unrichtige und unvollständige Angaben dem Staate entgangene Steuerbeiträge haftpflichtig ist. Die ausgefüllten Hauslisten und Lohnnachweisungsformulare sind innerhalb der vorgeschriebenen Frist spätestens am 10. Tage, von der Behändigung an gerechnet, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Mark, durch den Hausbesitzer selbst oder eine solche Person, welche die nötige Auskunft zu erteilen vermag, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Bretinig, 9. Okt. 1906.

Der Gemeindevorstand.

Reyold.

Möglichkeit zu verhindern. Auch soll das Ministerium ersucht werden, daß in die Vorschriften über den Geschäftsbetrieb der Versteigerer eine Bestimmung aufgenommen werde, nach welcher auch die Anfertiger oder Käufer von zum Zwecke der Versteigerung angefertigten oder angekauften Waren unter Strafe genommen werden können. — Die städtischen Kollegien zu Dresden beschloßen ferner, den im Haushaltsplane vorgesehenen Betrag für Ehrenrenten an Kriegsteilnehmer für das Jahr 1907 und die folgende Zeit von 10 000 Mk. auf 12 400 Mk. zu erhöhen.

Dresden, 7. Okt. Der für unzurechnungsfähig erklärte Röder Dittrich, der eine so große Anzahl von Morotaten in Preußen und Sachsen verübt hat, befindet sich, nachdem er aus Berlin nach Dresden zurücktransportiert worden ist, in der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt, um in einer staatlichen Irrenanstalt dauernd interniert zu werden. Da er in Dresden seinen Unterhaltungswohnsitz hat, muß die Stadt für sein Unterkommen Sorge tragen, was ihr jährlich etwa 500 Mark Kosten verursachen wird. Damit der gefährliche Mensch unter strenger Bewachung bleibt und nicht, wie es ihm schon wiederholt gelungen ist, aus einer solchen Anstalt entweichen und neues Unheil anrichten kann, soll er in der Irrenabteilung des Buchhauses zu Waldheim untergebracht werden und nicht etwa in einer Landesheilanstalt. Aus Waldheim zu entspringen, wird dem Unhold kaum möglich sein.

Dresden, 15. Oktober gibt die Zetschloßbrauerei die Gewerkschaftung von Helbig's Restaurant auf. Nur die vorderen Lokalitäten werden künftig zu Restaurationszwecken verpackt.

Dresden, 6. Okt. Der verantwortliche Redakteur der „Dresdner Rundschau“ Erich Herz stand heute wieder vor der Strafkammer des Landgerichts. Er soll durch eine Briefkastennotiz in Nr. 24 genannter Zeitung den Gemeindevorsteher Lindburg in Röhrendroda durch Anspielung auf eine bekannte Käsesorte beleidigt haben. Im öffentlichen Interesse hatte der Staatsanwalt Anklage erhoben. Herz erhielt einen Monat Gefängnis. — In der Südoberstadt vergiftete sich gestern ein Student, der schon längere Zeit an Schwermut litt. — Mit dem Ausspruch: „Gute Nacht!“ sprang gestern abend von der an der Karlstraße befindlichen Fährbrücke ein 17 Jahre altes Dienstmädchen in die Elbe. Der Strom trug das Mädchen bis an die nächste Landungsbrücke für Dampfer. Dort gelang es zwei Männern, das Mädchen zu erfassen und aus dem Wasser zu ziehen. Sireit mit den Eltern soll der Grund zur Tat gewesen sein. — Festgenommen wurde hier ein 18jähriger Kaufmannsohne, der sich auf einen gefälschten Scheck 2890 Mk. verschaffen wollte. Mit der Summe wollte er ins Ausland fliehen. Das Scheckformular

hatte er seinem Chef gestohlen, es aber selbst ausgefüllt.

Großhain. Im Rose'schen Gasthose in Schönfeld stürzte der noch ziemlich neue, sieben Zentner schwere Kronleuchter in den Saal herab. Als ein Stück ist es zu betrachten, daß sich das Vorwissen nicht ein paar Stunden später während des Jugendballes ereignete.

Chemnitz. Am Montag nachmittag überfuhr das Automobil W. 822 an der Kreuzung der Dresdner und Frankfurter Straße einen kleinen Handwagen, der von einem 10jährigen Knaben gefahren wurde. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, das rechte Borderrad des Automobils ging dem Rinde über beide Beine, die jedenfalls amputiert werden müssen. Der Name des Automobilisten ist festgestellt.

Der Leipziger Bierkrieg wurde am Sonntag beendet. Eine Versammlung der sozialdemokratischen Partei Leipzigs und der Umgegend stimmte mit geringer Majorität den Vorschlägen der Brauereibesitzer, die den Preisausschlag von 2 Mark auf 1,30 Mark herabsetzen wollen, zu und stellte den Boykott ein.

Die Kosten der Volkszählung von 1905 stellten sich für Leipzig auf über 70 000 Mk., d. h. auf 14 Pfg. pro Kopf. — Bei dem städtischen Vollstreckungsamt waren in 1905 „nur“ 105 048 Anträge zu erledigen. Ein großer Teil der bedrohten säumigen Steuerzahler hat es natürlich auf die Vollstreckung selbst nicht erst ankommen lassen. — Beim Aufspringen auf einen im Gange befindlichen Straßenbahnwagen glitt der 20 Jahre alte Buchbinder Karl Halm aus und kam zu Falle. Dem Unglücklichen ward die rechte Hand glatt abgefahren.

Der seit dem 14. September aus Rursdorf verschwundene Bahnarbeiter Wojtech Brucha ist jetzt durch seinen Bruder, der mit ihm zusammen in Rursdorf wohnte, in einem Gehölz auf Rursdorfer Flur ohne Geld tot aufgefunden worden. Brucha soll im Besitz von 200 Mk. Geld gewesen sein, als er am 14. September Rursdorf verließ, um nach Eisenberg zu gehen und dort Einkäufe zu besorgen. Die gerichtliche Aufhebung ergab, daß der Leiche die Schädeldecke eingeschlagen worden ist. Die Verwesung des Leichnams war bereits derart fortgeschritten, daß der Kopf nur noch lose am Rumpf saß. Vom Mörder, der aller Wahrscheinlichkeit nach unter den ausländischen Bahnarbeitern zu suchen ist, fehlt bis jetzt jede Spur. Der Bruder Bruchas wurde durch einen bellenden Hund auf die Spur der Leiche geführt. Diese selbst war nur leicht mit Reisig und Erde zugedeckt.

Prinzessin Christine von Schleswig-Holstein erlitt in Begleitung ihrer Soprans und eines Kammerherren bei Grenoble einen Automobilunfall.